



# RESONANZ

Info-Brief "Neues Rechnungswesen" im Kirchenamt der



8. Ausgabe, September 2012

**Der Glockenschlag  
von Dr. Kristin Bergmann**

**Der Zeitstrahl  
Termine bis 2013**

**Menschen im Projekt  
Stefan Günther**

## Immer auf Kurs bleiben

### Zielsteuerung als kontinuierlicher Verbesserungs- und Lernprozess

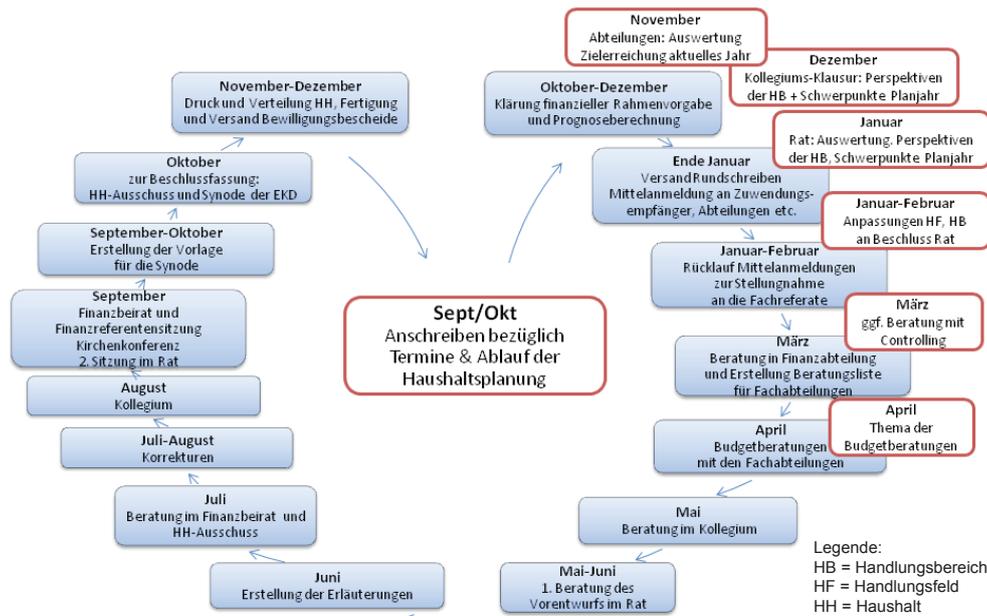
VON DR. ELMAR HINZ - In Kürze wird der neue Haushaltsentwurf der Synode vorgestellt. Gespannt wird erwartet, wie die Synode auf die Präsentation des neuen doppischen Haushalts reagiert. Dieser zeichnet sich nicht nur durch die neue Gliederung und ein verändertes Layout, sondern auch durch die Darstellung der für jeden Bereich erarbeiteten Ziele aus.

Während der Haushaltsplanung 2013 wurden für jedes Handlungsobjekt Ziele und Indikatoren entwickelt und in den Budgetberatungen besprochen. Bei deren Formulierung und Festlegung hat sich wie erwartet herausgestellt, dass die große Umstellung des Haushalts ein stetiger Lernprozess für alle Beteiligten ist. Besonders bei den Indikatoren gibt es noch große Unterschiede in den Formulierungen und damit auch einen hohen Abstimmungsaufwand. Daher wurde beschlossen, dass im Haushalt 2013 die Indikatoren noch nicht ausgewiesen werden. Die Erweiterung der Darstellung um die Indikatoren ist unser großes Ziel für den Haushaltsentwurf 2014. Das Kollegium wird im Rahmen einer Klausurtagung im Dezember 2012 die Weichen für diesen erweiterten Haushaltsentwurf stellen. Dabei werden die bekannten strategischen Ziele des Kirchenamts mit den Entwicklungen im Umfeld der EKD und in den einzelnen Arbeitsbereichen bewusst abgestimmt. Die bisher entwickelten Indikatoren sollen kritisch beleuchtet und auf eine gemeinsame Ebene gebracht, feinjustiert werden,

um sie in allen Bereichen vergleichbar machen zu können. Auch diese Feinjustierung der Indikatoren ist ein längerer, über Jahre dauernder Prozess, der 2014 längst nicht abgeschlossen sein wird.

muss je nach Strömung, Windrichtung und Wellengang immer wieder durch kleinere oder größere Kurskorrekturen eingreifen, um das Schiff auf einer möglichst optimalen Route an das gewünschte Ziel zu bringen.

Das Ergebnis der Kollegiumsklausur wird bei der Haushaltsplanung 2014 berücksichtigt. Grundsätzlich wird die Haushaltsplanung immer enger mit inhaltlichen Erwägungen vernetzt, und der Haushaltsentwurf von 2014 gibt zum ersten Mal - durch Veröffentlichungen der Indikatoren - Informationen darüber, wie die gesetzten Ziele erreicht werden sollen. So zeigt sich nach und nach, dass das Projekt RESONANZ nicht nur den kirchlichen Haushalt ressourcenorientiert darstellt, sondern dass mit Zielen und Indikatoren auch die erstellten kirchlichen Leistungen berichtet werden. Mit anderen Worten: Im neuen Haushalt zeigen wir spätestens ab 2014 zum ersten Mal die vollständige Verzahnung zwischen Budget, Inhalten und unserer täglichen Arbeit und erhöhen somit die Transparenz.



Die Abbildung zeigt in blau den herkömmlichen Planungszyklus, der mit den roten Schritten um die Zielsteuerung ergänzt worden ist. Vergleichen kann man die Zielsteuerung mit einem Segelschiff, das Kurs auf einen Hafen nimmt. Der Steuermann

halten zeigen wir spätestens ab 2014 zum ersten Mal die vollständige Verzahnung zwischen Budget, Inhalten und unserer täglichen Arbeit und erhöhen somit die Transparenz.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das neue Rechnungswesen wird vor allem mit der deutlich abnehmenden finanziellen Leistungsfähigkeit der Kirche in Verbindung gebracht. Dieser Fokus ist ohne Zweifel wichtig und richtig. Aber daneben gibt es weitere lohnende Effekte, die dazu beitragen, das Profil der evangelischen Kirche zu stärken. Zum Beispiel in puncto Geschlechtergerechtigkeit: RESONANZ hält uns dazu

an, genauer hinzuschauen. Was (und wer) soll mit dem Einsatz welcher Mittel erreicht werden? Was (und wer) wird tatsächlich erreicht? Werden die richtigen Leistungen angeboten? Wirken sie nachhaltig? Tragen sie zur Chancengleichheit bzw. zur Beseitigung von Benachteiligungen bei? Welche konkreten Ziele sind für die Arbeit der nächsten Jahre zu setzen? Gender-Aspekte sind für nahezu alle Bereiche des kirchlichen Lebens - von Kirchenmit-

gliedschaft und Gottesdienstbesuch bis zur Ausgestaltung des kirchlichen Arbeitsrechts - von Bedeutung. Deshalb lohnt es sich, sie konsequent mit zu bedenken - bei der Ermittlung des status quo ebenso wie bei der Formulierung von Zielen. Die „Hinweise zur Durchführung einer Gleichstellungsprüfung“ (kis.ekd.de/Gremien) geben konkrete Anregungen dazu.

Ihre Dr. Kristin Bergmann

2009

2010

2011

2012

2013

Ist-Analyse & Grobkonzeption

Vorbereitung der Umstellung

Echtbetrieb

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeitsbereich soll durch die jährliche Überprüfung und Nachjustierung der Ziele und Indikatoren eine kontinuierliche Verbesserung unserer Haushaltsführung erreicht werden: Ein permanenter Lernprozess, der sich noch lange fortsetzen wird. Dabei können wir zunehmend auf Erfahrungen anderer kirchlicher Körperschaften zurückgreifen. Durch gegenseitigen fruchtbaren Austausch kann der Verbesserungsprozess gemeinsam weiter verstärkt und auch erleichtert werden. Voraussetzung für einen erfolgreichen Lernprozess ist eine Rückkopplungsschleife mit positivem Feedback, was z.B. durch interne und externe Kommunikation erreicht werden kann. Aus den für jedes Handlungsobjekt selbst definierten Zielen und Indikatoren soll entlang des organisatorischen Aufbaus des Kirchenamts eine gut durchdachte Berichtskette entwickelt werden. Die genaue Ausarbeitung des Berichtswesens ist eine der nächsten großen Aufgaben des Projektes RESONANZ. Die Verlässlichkeit und Aussagefähigkeit der Listen und Berichte ist die Grundlage für die weitere gute Erfüllung der Arbeitsaufgaben aller Kolleginnen und Kollegen, um immer verantwortungsvoller mit den uns anvertrauten Kirchensteuergeldern umgehen zu können.



#### **Termine bis Ende 2012:**

Das RESONANZ-Team möchte Sie im Folgenden gern auf einige Termine hinweisen, die im Hinblick auf den Start des Echtbetriebs unseres neuen Rechnungswesens bis Ende dieses Jahres von großer Bedeutung sind.

#### **Fortbildung „Neues Haushaltsrecht“ für Bewirtschaftende:**

In Kürze werden alle Mitarbeitenden, die bereits heute oder ab Januar 2013 als Bewirtschaftenderinnen und Bewirtschafteter bestellt sind, vom Personalreferat Einladungen zu Schulungsterminen im Hause erhalten. Neben der Darstellung des neuen Haushaltsrechts, d.h. der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen der künftig geltenden doppischen Haushaltsordnung, werden im Verlauf dieser Fortbildungsveranstaltungen u.a. auch viele Themen der Bewirtschaftung (z.B. Kassenanweisungen, Übergang 2012/2013, Jahresabschlussstermine, Daueranordnungen, u.v.m.) angesprochen. Alle wesentlichen Informationen werden bis zur Mittagspause angesprochen. Bei Bedarf besteht für interessierte Teilnehmende die Möglichkeit, Themen und Fragestellungen nach der Mittagspause gezielt zu vertiefen. Alle Bewirtschaftenden werden dringend gebeten, dieses Fortbildungsangebot wahrzunehmen. Die maximale Teilnehmerzahl pro Schulungstermin liegt bei 25 Personen. Bei der Anmeldung können die Eingeladenen ihren Teilnahmewunsch unter folgenden Terminen priorisieren:

**Raum Dresden: 1.10. und 23.10.2012, 9 – 12 (und 13 - 16 Uhr bei Bedarf)**

**Raum Magdeburg: 09.10. und 15.10.2012, 9 – 12 (und 13 - 16 Uhr bei Bedarf)**

#### **Fortbildung „Infoma / RTC-Auswertungscient“ für Bewirtschaftende:**

Unmittelbar vor Beginn des Echtbetriebes des neuen Rechnungswesens werden alle Mitarbeitenden, die bereits heute oder ab Januar 2013 als Bewirtschaftenderinnen und Bewirtschafteter bestellt sind, im Zeitraum von Ende November bis Anfang Dezember 2012 eine Einweisung in die Auswertungs- und Berichtsfunktion(en) des neuen Programmes erhalten, welches ab Januar 2013 zur Unterstützung des neuen Rechnungswesens eingesetzt wird. Die Softwareschulung an dem Infoma-Auswertungscient wird von Herrn Buhr von der Firma Infoma präsentiert. Der Trainer wird dabei von Frau Röntgen und den Herren Heese und Scharwei aus unserem Hause unterstützt. Die Fortbildung behandelt schwerpunktmäßig die Rolle der Budgetauskunft. Sie ist sehr praxisnah konzipiert und wird sich eng an der für die Arbeit in unserem Haus vorgesehenen Vorgehensweise orientieren. Für die Durchführung der Veranstaltung ist Raum Görlitz – der IT-Schulungsraum im Kirchenamt – an vier Tagen für insgesamt acht dreistündige Schulungen (jeweils vor- und nachmittags) reserviert. Anfang Oktober werden alle oben erwähnten Bewirtschaftenden vom Personalreferat entsprechende Einladungen erhalten. Die maximale Teilnehmerzahl pro Termin im IT-Schulungsraum liegt bei 10 Personen. Bei der Anmeldung können sich die eingeladenen Bewirtschaftenden für einen der unten aufgelisteten Termine entscheiden:

**26. und 27.11.2012 sowie 3. und 4.12.2012 jeweils 9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr,**

Die Softwareschulung bleibt im Verlauf des nächsten Jahres weiterhin im Angebot, damit bei Bedarf weitere Mitarbeitende mit dem neuen RTC-Auswertungscient von Infoma vertraut gemacht werden können.

#### **RESONANZ auf der Synode im November in Timmendorf:**

Das Projekt RESONANZ wird auf der kommenden Synode in Timmendorf zum dritten Mal hintereinander mit einem eigenen Informationsstand vertreten sein. Von Sonntag, 4.11., bis Mittwoch, 7.11.2012 werden Frau Röntgen, Frau Marianek, Frau Potinius, Herr Heese und Herr Dr. Hinz den Synodalen mit weiteren Informationen und Hilfestellungen sowie für alle sonstigen Fragen zu Struktur und Inhalt des neuen Haushalts zur Verfügung stehen.

#### **Start des Echtbetriebs:**

Der Echtbetrieb des neuen Rechnungswesens beginnt offiziell am 1.1.2013. Die Software wird zurzeit für den produktiven Einsatz so vorbereitet, dass alle berechtigten Mitarbeitenden ab Mittwoch, den 2.1.2013 das neue Programm – hoffentlich problemlos - nutzen können.

#### **Menschen im Projekt: Stefan Günther**



Stefan Günther begleitet als Berater der **arf Gesellschaft für Organisationsentwicklung mbH** das Projekt RESONANZ. Hier unterstützte er die Projektgruppe bei der Erstellung der neuen Haushaltsordnung, des neuen Haushaltsmodells, bei der Vorbereitung der DV-Auswahl und bei der Inventur und Bewertung des Vermögens.

Herr Günther wird im Oktober 2012 als Dozent die Schulungen zum neuen Haushaltsrecht leiten.

Seit dem Abschluss des Studiums zum Wirtschaftsjuristen mit Schwerpunkt Prüfungs- und Steuerwesen betreute er zahlreiche Städte und Gemeinden in Niedersachsen, Hessen und Bayern sowie kirchliche Einrichtungen bei der Umstellung auf das neue Rechnungs- und Steuerungssystem.

Stefan Günther stammt aus der Wartburgstadt Eisenach und lebt seit 2005 in Wiesbaden.

#### **-----IMPRESSUM-----**

Dieser Info-Brief wird herausgegeben von der Arbeitsgruppe „Akzeptanz“ im Projekt RESONANZ und informiert Sie fortlaufend über den Fortgang des Projekts.

In der AG arbeiten mit:  
Heinz Bähre, Wolfgang Fischer, Dr. Elmar Hinz, Petra Husmann-Müller, Andrea Niemeyer und Petra Sprung

**Sprechen Sie uns gerne an!**  
Sie erreichen uns auch unter der E-Mail Adresse

[resonanz@ekd.de](mailto:resonanz@ekd.de)